

Pfannkuch & Co.
Corned beef
Dose
8 engl. Pfund
Mk. 165.-
im Aufschnitt
1/2 Pfd. 8.-
Pfannkuch & Co.
Neuenbürg, Tel. 70.

2 Gipfen
können bei sehr guter
zahlung sofort eintreten bei
Karl Reuter.

Zimmerleute
Sucht sofort
Hugo Seuser.

Mädchen
In kinderlosen Haushalten
pünktliches, fleißiges
Sucht auf 15. Juli in
ordentliches

Mädchen
bei gutem Lohn.
Fr. Griefinger, Widm.
Stuttgart, Mehrstraße 51.

Dienstmädchen
zu kleiner Familie für
gesucht. Gehalt bei zufrieden-
stellender Arbeit 500 Mk. In-
geb. mit Bild sind zu richten
an

**Einspanner-
Wagen**
komplett bei
Carl Eberhard.

Flechte
Am letzten Samstag ist
dem 2 Uhr Zug nach Plo-
heim ein kleiner Schwanger-
nicht coupiert, auf den Namen
Moritz.

abhanden gekommen
Gegen Belohnung abzugeben
Siska Rathke, Wildbad

Erzugspreis:
Herrlichlich in Neuenbürg
A 45.-. Durch die Post
in Orts- und Oberamt-
Besteher sowie im sonstigen
häuslichen Besteher A 45.-
mit Postbefreiung.
In Fällen von höherer Ge-
walt besteht kein Anspruch
auf Befreiung der Zeitung
bei auf Wiederherstellung des
Erzugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, in Neuenbürg
außerdem die Ausleger
jederzeit entgegen.
Hirokonto Nr. 24 bei der
C.A. Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom.) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr 121.

Neuenbürg, Freitag, den 26. Mai 1922.

80. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 24. Mai. Abg. Dr. Schermann und die übrigen Mitglieder des Zentrums haben folgende Anfrage eingebracht: Reinerdings hätten sich die Fälle, in denen Eltern, die vor dem Krieg Haus und Hof neben einer Kapitalanlage gegen ein in Geld zu reichendes Leibgeding an Angehörige übergeben haben, infolge der fortschreitenden Geldentwertung in tiefe Not geraten. Ist der Justizminister bereit, über die nach der gegenwärtigen Rechtsprechung bestehenden Rechtsmittel zur Erhöhung dieser heute unzulänglichen Reichungen öffentlich Aufklärung zu geben, insbesondere die Grundbuchämter und Notariate zur entsprechenden Belehrung der Beteiligten anzuweisen?

Stuttgart, 24. Mai. Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ ist gestern abermals beschlagnahmt worden. Wie sie in ihrer heutigen Nummer mittelt, erfolgte die Beschlagnahme durch das Amtsgericht wegen des Artikels: Der Landtagspräsident Walter als Renner.

Berlin, 24. Mai. Der Untersuchungskommission des Reichstags in Sachen der Beschuldigungen gegen den Reichsminister Dr. Dames trat heute zur Berichterstattung über den Bericht, soweit der Fall Augustin in Betracht kommt, zusammen. Eine sachliche Beratung war indessen unmöglich, weil die Vertreter der Sozialdemokratie und der kommunistischen Partei nicht erschienen waren. Nächste Sitzung am 13. Juli.

Berlin, 23. Mai. Der Organisations-Ausschuss zum Sachverständigenrat des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Der Organisations-Ausschuss im Reichsverband der deutschen Industrie hat seine Beratungen über die vom Reichsverband der deutschen Industrie als Vorschlag zur Gründung der Reichsbahn herausgegebene Abhandlung „Die deutsche Eisenbahnfrage“ heute endgültig abgeschlossen. Der erste Teil der Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie kritisiert scharf die derzeitige Lage der Reichsbahn. Der zweite Teil vertritt positive Vorschläge für die künftige Neugestaltung der Reichsbahn zu bringen. Die Berichterstatter des Organisations-Ausschusses heilen fest, dass die Sachverständigen des Sachverständigenrat nicht erstlich den Versuch gemacht haben, den in der Denkschrift errechneten ungünstigen Zahlenresultaten in ihren tieferen Gründen für die Lage der Reichsbahn nachzugehen. Vor allem aber ist die finanzielle Bewusstseinsbildung sehr einseitig ausgebaut und teils falsch, teils unvollständig ausgewertet. Besonders muß auffallen, dass die Denkschrift die schlechte finanzielle Lage der Reichsbahn lediglich auf die Erhöhung der persönlichen Aufwendungen und den Rückgang der Leistungen des Personals zurückführt, aber mit keinem Wort auf die starke absolute, ja sogar relative Steigerung der sozialen Aufwendungen eingeht. Die Festsetzung der falschen Voraussetzungen der Kritik der Denkschrift erschüttert die Grundlage der im zweiten Teil gemachten positiven Vorschläge für eine Umstellung der Reichsbahn in eine gemeinwirtschaftliche Gesellschaft mit überwiegender Beteiligung der freien Wirtschaft. Der Ausschuss hält eine Änderung der Wirtschaftsform, wie sie die Denkschrift vorschlägt, nicht für notwendig und kommt am Schluß seines Berichtes zu einem ablehnenden Urteil des von den Gutachtern vertretenen Standpunkts. Die von der Reichsbahn vorgesehene Maßnahme hält der Organisations-Ausschuss nach wie vor für die geeignete Grundlage zu einer nachhaltigen Gesundung der Reichsbahn.

Berlin, 24. Mai. Die Reichsregierung sandte dem Reichsminister Dr. Dames neue Instruktionen für die Reparationsverhandlungen nach Paris. — Der sozialistische Abgeordnete Schöpslin hat sich in einer Anfrage darüber geäußert, daß der Ministerialdirektor Dammann, sowie zwei Ministerialräte vom Auswärtigen Amt und zwei vom Finanzministerium im vorigen Monat im Salonwagen nach Konstanz gefahren sind, weil sie dort eine Referentenprüfung mit Vertretern der süddeutschen Länderregierungen über die Regelung des Grenzverkehrs abhalten wollten. Die „Kölnische Zeitung“ hat nun Dammann um eine Aufklärung zu diesem Vorwurf ersucht. Derr Dammann hat es abgelehnt, indem er sagt, die Antwort werde durch die Regierung erfolgen. — Am dem Kaiserfestmal auf dem Rathausmarkt in Hamburg sind an den Reliefbildern, welche die Reichsgründung in Versailles und den Empfang der Hamburger Kranzträger durch den Senat vortellen, sämtliche freihängende Schwerter abgetrennt worden. Auch der Polakisch-Bismarck ist in dieser Weise zerstört worden. — Aus Eisenbahntreifen erzählt die „Obersächsische Volksstimme“, daß vom 10. Juni ab Eisenbahnwaggons zum Abtransport der französischen Truppen in Obersachsen angefordert sind. Der Transport soll so beschleunigt werden, daß er bis zum 25. Juni beendet ist. — Den Beamten der oberländischen Abtunungspolizei ist die Stellung zum 25. Juni gekündigt: sie werden durch Schutzpolizei abgelöst.

Die württ. Regierung und die Notlage der Zeitungen.
In dankenswerter Weise hatten die deutsch-demokratischen Abgeordneten Brudmann und Scheer an das württembergische Arbeitsministerium die Anfrage gerichtet, was das Staatsministerium zur Behebung der großen Notlage der Zeitungen zu tun gedenke. Darauf hat gestern im Landtag Arbeitsminister Reil folgende Antwort erteilt: „In Ausführung der bekannten Entschliessung des Reichstags vom 7. April ist die Reichsregierung zurzeit mit der Ausführung der Maßnahmen, die zur Behebung der Notlage der Zeitungen und Zeitschriften in Betracht kommen, befaßt. Diese Maßnahmen sollen ausschließlich in die Zuständigkeit des Reichs. Es sind vor allem Detassierung des Druckpapiers, Eröffnung der Ausfuhrerlöse der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie zum Zweck der Preisfestsetzung für Druckpapier, ständige Nachlieferung der Papierpreise im Verhältnis mit den Verbraucherverbänden, Verbilligung des Papierpreises. Die württ. Regierung wird Bemühungen der Reichsregierung um Behebung der Notlage der Zeitungen und

Zeitschriften entsprechend der überragenden politischen und kulturellen Bedeutung der Frage auch weiterhin nach Kräften unterstützen.“ — Es wäre sehr zu wünschen, daß die Bemühungen der württ. Staatsregierung, die ja auch durch den Mund des Arbeitsministers, Staatspräsidenten Dr. Dierber, schon früher, z. B. bei dem Jubiläum des Zeitungsverlegervereins, ihr Verständnis für die Bedeutung der Presse sehr nachdrücklich ausgedrückt hat, im Verein mit den Bemühungen der Reichsregierung von Erfolg begleitet wären. Bis jetzt werden die Maßnahmen der Reichsregierung durch die fortschreitende Teuerung immer wieder nahezu aufgewogen, so daß von einer wirklichen Hilfe wenig zu erwarten ist.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Mai. In der zweiten und letzten Sitzung der Ratstagung begrüßte Präsident Walter den nach längerer Erkrankung wieder anwesenden Minister Graf. Das Eingemündungsgesetz, das weitere vier Orte der Landesausstattung zuführt, wurde in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten ohne weitere Ausrede angenommen. Bei dem Gesetz über die Amtsenthebung der Hochschulprofessoren, das eine Angleichung der Verhältnisse unserer Hochschullehrer an die anderen Staaten bringt, forderte Schermann (Zr.) die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Beisitzer (Zr.) trat für den Ausschuhentwurf ein, wonach die Emeritieren das Recht, Vorlesungen zu halten, durch das Gesetz erlangen, während die Regierungsvorlage dies der Regierung im Einzelfalle überläßt. Nach Mitteilung des Schulministers trifft das Gesetz im Dauerzustand in Württemberg 25 emeritierte Hochschullehrer. Im übrigen wurde die Vorlage unter Ablehnung des Antrags Beisitzer einstimmig angenommen. Eine längere Ausrede brachte die Beratung des Gesetzes über die Auslegung des § 63, Abs. 2, Satz 1, der württ. Verfassung, der die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche regeln begu. Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes darüber herbeizuführen soll, ob die Kirche nach den bisherigen Bestimmungen weiter rechtliche und freiwillige Staatsleistungen erhält. Die Rechte lehnte das ab und wünschte die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche auf dem Wege der Verhandlung ohne gerichtliche Entscheidung. Die Deutsche Volkspartei gab durch den Abg. Eggenhafer eine Erklärung ab, daß sie dem Gesetz zustimme, daß aber, wie auch die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ausfalle, die Staatsleistungen an die Kirchen in einer Weise bemessen werden, die den gerechten und billigen Ansprüchen der Kirchen voll genügt. Für das Zentrum wies der Abg. Holz in bemerkenswerten Ausführungen darauf hin, daß es nur unter ausdrücklichem Vorbehalt zustimme und daß es das Gesetz in seiner Wirksamkeit nicht für bedeutsam halte. Eine Erklärung des Zentrums befragt, der Weg, den das Gesetz beschreibe, sei so ungewöhnlich, daß er nicht wieder beugenen werden sollte; nur um dem Vorwurf zu entgehen, als wolle das Zentrum die Mäßigung der Rechtslage verbieten, stimme es zu unter dem Vorbehalt, daß es sich gegenüber der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes volle politische Freiheit wahre. Die Abg. Deymann (Zg.) und Schöps (Zr.) stimmten dem Entwurf zu. Kultminister Dierber wies darauf hin, daß der Staat sich bisher seinen Verbindlichkeiten gegenüber den Kirchen nicht entziehen habe. In keinem Lande seien die Rechte der Kirchen so unberührt geblieben, wie in Württemberg. Daß diese Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes Gesetzkraft habe, sei der Kernpunkt der Auseinandersetzung. Nach weiterer Ausrede, an der sich Schott (Zr.), Wood (Zr.), Deymann (Zg.) und Hürtt (Zr.) beteiligten, wurde das Gesetz gegen die Stimmen der Rechten und der Kommunisten verabschiedet. Das württ. Befolgungsgesetz wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte berichtigte sich der Landtag, um im Juni wieder zusammenzutreten.

Stuttgart, 24. Mai. Der Versteherauschuss des Landtags beschloß im letzten Drittel des Monats Juni wieder zusammenzutreten zur Beratung des Statistengesetzes und des Reichsbelegungsgesetzes. Der Etat für das laufende Rechnungsjahr soll etwa am 20. Juni vorgelegt, aber im Herbst beraten werden. Außerdem liegt noch das Kirchengesetz, das württ. Befolgungsgesetz und das Versteherauschussgesetz bis dorthin zur Erledigung vor. Da die Kommunisten und die Deutsche Volkspartei sich gegen die Überweisung der Gesetze an die Ausschüsse ohne vorherige Generaldebatte ausgesprochen, beantragte Reil (Zg.), den Landtag Anfang Juni einzuberufen, um die großen Anfragen über den Metallarbeiterstreik zu erledigen, eventuell weitere Vorlagen zu beraten. Man hat also damit zu rechnen, daß der Landtag in etwa 14 Tagen wieder zusammentritt.

Erhöhung der Postgebühren am 1. Juli.

Berlin, 24. Mai. Formelle Gesegentwürfe sind nach dem letzten Reichstagsbeschluss nicht mehr notwendig, sondern nur die Zustimmung des Reichstags und eines Ausschusses des Reichstages. U. a. wird das Briefporto im Ortsverkehr auf eine Mark erhöht. Dagegen wird im Fernverkehr das Briefporto auf drei Mark erhöht. Die Postkarte kostet im Fernverkehr 1,50 Mk.; im Ortsverkehr bleibt der Satz von 0,75 Mk. bestehen. Die Zeitungsgeldgebühren sollen nach dem vorliegenden Rechnungsvoorschlag für eine Zeitungsummer vom Durchschnittsgewicht bis zu 50 Gramm von 4 auf 8 1/2 Pfennig erhöht werden und in vier weiteren Abteilungen von 30, 40, 60 und 80 Gramm auf 8, 10, 12 und 16 Pfennig. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Presse wurde dieser Tarif nicht mit herangezogen. Er beginnt nimmere mit 5 Pfennigen. Der Reichstag beschloß, daß die erhöhten Gebühren am 1. Juli in Kraft treten sollen.

Die Reuenerkennung der drei Internationalen gesprengt.
Berlin, 24. Mai. Die sog. Reuenerkennung ist gestern von den Kommunisten gesprengt worden. Schon zu Beginn der Sitzung hat Nadel über die deutschen Behörden Klage geführt, welche ihn in seiner Tätigkeit für die Idee des Weltkongresses und der Einheitsfront hinderten. Nach einer längeren Debatte, in der namentlich MacDonald den Kommunisten harte, bittere

Wahrheiten verarbeitete, erklärte Nadel, er müsse darauf beharren, daß in dieser Sitzung die Einberufung des Weltkongresses beschlossen würde, andernfalls tränen die Kommunisten aus. Friedrich Adler hat sie höflich, noch einmal an die Exekutivde zu berichten. Aber die Kommunisten, die wohl von vornherein mit dem gefassten Beschluß in diese Sitzung gekommen waren, blieben ungerührt. Sie erklärten, daß ihre Aufgabe als Mitglieder des Reuener-Ausschusses erledigt sei und wolle ihren Austritt.

Im „Vorwärts“ wird gesagt, die zweite Internationale sei bereit, mit den französischen Sozialisten und den anderen der Wiener Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Parteien zusammen praktische Arbeit zu leisten. In der „Freiheit“ aber schlagen die Herren Adler, Braue und Crispian vor, möglichst bald eine neue internationale Konferenz einzuberufen, wieder mit dem Ziel und dem Programm der Einheitsfront. Die Forderung lautet eben nimmer auf.

Aufwand für die deutsche Genus-Delegation.

Berlin, 24. Mai. An zuständiger Stelle fühlt man das Bedürfnis, sich gegen den Vorwurf eines übertriebenen Aufwandes während der Geneser Tagung zu rechtfertigen. Der Beauftragte, die deutsche Delegation habe bei der Unterbringung ihrer Mitglieder die Vermittlung der Postfach in Rom abgelehnt, tritt man mit dem Hinweis entgegen, daß die Verteilung der Wohnungen ausnahmslos durch das Generalsekretariat der Konferenz erfolgt sei. Ebenso sei der Pensionspreis amtlich und einheitlich geregelt worden. Besonders Wert legt man an amtlicher Stelle auf die Feststellung, daß die Zahl der Kraftwagen auf ein Mindestmaß beschränkt wurde und es sei das Bestreben der deutschen Leitung gewesen, möglichst zu sparen, und mit dem Abbau der Delegation habe man so frühzeitig begonnen, als irgend angänglich gewesen sei. — Inwiefern diese amtliche Darstellung mit den Beobachtungen, die von anderer Seite gemacht worden sind, sich vereinbaren läßt, wird sich hoffentlich bei der Überprüfung der Ausgaben für Genus durch den Rechnungshof des deutschen Reichs rellios auflären.

Schiffskatastrophe in der deutschen Marine.

Berlin, 24. Mai. In der Nacht zum 24. Mai hat in der Nähe von Sahn bei einem Nachmanöver unserer Schiffe und Torpedoboote ein Zusammenstoß zwischen dem Minierschiff „Hannover“ und dem Torpedoboot „S 18“ stattgefunden. Das Torpedoboot wurde am Bug beschädigt und ist nach Sahn eingelaufen. In treuer Pflichterfüllung haben bei dem Zusammenstoß 5 Torpedomatrosen und 5 Torpedoführer den Tod gefunden.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Hamburg, 23. Mai. Der heutige zweite Verhandlungstag des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde von Generaldirektor Frowein (Rüsselhof) eröffnet. Im Rahmen der Diskussion sprach Staatssekretär Dr. August Müller über das russische Problem und über seine in längerem Aufenthalt in Rußland gewonnene persönliche Kenntnis der dortigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Er führte aus, es lasse sich nicht sagen, daß der Zusammenbruch des bolschewistischen Regiments erwünscht sei, weil diesem Zusammenbruch ein anarchisches Chaos folgen müsse. Wir müßten den Grundsatß beobachten, es jedem Lande zu überlassen, seine Regierungsform zu finden und zu bestimmen. Dann aber könnten und müßten wir umso nachdrücklicher und dagegen vermahnen, daß die Bolschewisten sich in westeuropäische Verhältnisse einmischten und uns mit ihrem System zu beglücken suchten. Die Russen gäben zwei Wege, sie wollen Konzeptionen vergeben und gemeinwirtschaftliche Gesellschaften gründen. Wer sich in diesen Prozeß einmischen will, muß die Randbestimmungen, die mit den zwei Formen verbunden sind, streng beachten. Niemand in Rußland wechselt bei der Staatsbank Geld ein, nur der barmlose Deutsche, denn diese Bank hat einen von ihr selbst bestimmten Zwangswegsektors, der etwa ein Sechstel des Privatverbrauchs ausmacht. Ebenso bedenklich seien die Bestimmungen für die Konzeptionsübertragung. Der Konzeptionär müsse als Einheitsaktion an den Staat nicht nur einen Teil seiner Produktion, sondern auch eine bestimmte Geldsumme zahlen. Wichtig sei auch das Gebiet der Rechtsprechung. Man bemühe sich, aus dem Stadium der völligen Rechtslosigkeit herauszukommen und Gesetze zu schaffen. So sei auch ein allgemeines Obligationenrecht erlassen worden. Auch dieses Recht enthalte die Bestimmung, daß der Vertrag für nichtig erklärt werden könne, wenn seine Beobachtung für den Staat nachteilig wäre. Es sei für die deutsche Industrie ein Gebot langer Voraussicht, das russische Probleme als eine große Aufgabe anzusehen, an der sie beteiligt sein müsse. Man müsse aber wissen, daß die Dinge in Rußland außerordentlich schwierig lägen, weil die Volkswirtschaft durch den Kommunismus in außerordentlicher Weise ruiniert worden sei. — Nach Staatssekretär Dr. Müller wurde Direktor Franz Krämer, Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie und des Reichswirtschaftsrats, über „Industrie und Welthandel“. Professor Dr. Warmbold (Berlin) erläuterte das Referat über „Industrie und Landwirtschaft“.

Rusland.

Paris, 24. Mai. Pierpont Morgan ist gestern nachmittag aus London hier eingetroffen, um an den Sitzungen des von der Reparationskommission ernannten Kantierauschusses teilzunehmen.

Warnung an Frankreich.

London, 24. Mai. „Daily Telegraph“ schreibt, alle vernünftigen Franzosen seien bis jetzt klar darüber, daß das deutsche Reich nur durch internationale finanzielle Unterstützung in die Lage versetzt werde, seinen Reparationsverpflichtungen gegen-

über Frankreich nachzukommen und daß eine Unterstützung dieser Art nicht erfolgen werde, wenn Frankreich von neuem zur Gewalt greife. Norwegen und Dänemark würden in einer Erörterung mit den Sachverständigen der Reparationskommission dies zum Ausdruck bringen.

Rußland mit seinen Goldzahlungen an Polen im Verzug.
Warschau, 24. Mai. Die Sowjetregierung hat der polnischen Regierung mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen in Ausführung des Rigaer Friedensvertrages die Summe von 10 Millionen Goldrubel an Polen bezahlt werde. In Wirklichkeit hat die russische Regierung nach dem Friedensvertrag von Riga bis zum 31. April 30 Millionen Goldrubel zu bezahlen. Sie hat diese Verpflichtung nicht erfüllt und Tschiwerin hat bereits in Genua den polnischen Außenminister darauf aufmerksam gemacht, daß Rußland die Summe nur zahlen könne, wenn ihm eine Anleihe gewährt werde.

Ein amerikanisches Urteil über die Friedensverträge.
Die „Times“ veröffentlicht einen ausführlichen Artikel des hervorragenden Finanzmannes Otto Kahn über die Stellung der Vereinigten Staaten zu der Frage des europäischen Wiederaufbaues. Kahn schreibt, soweit er beurteilen könne, habe Amerika keine Beigerung, dem Völkerbund beizutreten, nicht bereit. Alles, was seither geschehen sei, habe nur dazu beigetragen, die amerikanische Beurteilung der teilweise unfaßlichen Verfechtung und Kürzlichkeit der Friedensverträge zu bestätigen, mit denen der Völkerbund vorläufig verflochten wurde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatsführung am 23. Mai.) An dem Bauhilfsverein für ein Dreifamilienhaus der Landesbauingenieurgesellschaft der Finanzbeamten für Württemberg und Hohenzollern wird der Gemeinderat übernommen.

Gegen das Projekt der Firma Hanssen und Sohn, hier, eine Hochspannungsfabrikation von ihrem Schwachstromwerk zu ihrem Reindorf beim Bahnhof Neuenbürg zu führen, wird keine Einwendung erhoben.

Die Frauenbadeanstalt in dem Tempelwäldchen Kanal ist vor zwei Jahren eingegangen und es hat sich das Bedürfnis nach einer Erneuerung ergeben. Vom Gemeinderat wird nun heute beschlossen, die Männerbadeanstalt im Elektrizitätswerkskanal nach dem Plan des Stadtbaumeisters Stäger mit einem Aufwand von etwa 20.000 M. zu erweitern und diese zur Benutzung durch Männer, Frauen und Kinder freizugeben. Benützungsvorschriften werden nach Fertigstellung befestigt.

Ein der Bauherren, welcher letztes Jahr auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände ein Wohnhaus errichtet hat, will dasselbe verkaufen. Der Gemeinderat beschloß nach eingehender Beratung, vom dem Wiederkaufsrecht der Stadt Gebrauch zu machen.

Von der durch Verfügung des Ministeriums des Innern eingekauften Bebauung für die sämtlichen diesigen bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt versicherten Gebäude nebst Zubehören eine Feuerungsversicherung bis zum Betrag von 1000 Prozent des Friedensversicherungsanschlages mit unmittelbarer Wirkung für die Gebäudeeigentümer anzuschließen, will der Gemeinderat vorerst keinen Gebrauch machen, sondern es den einzelnen Gebäudeeigentümern überlassen, ihre Gebäude selbst höher zu versichern. (G. Inzerat.)

Auf den Antrag des Ortschulrats wird vom Gemeinderat beschlossen, für die Schulküche eine Wanduhr und für den Schulvorstand der Volksschule einen Altersstempel anzuschaffen, die erforderlichen Aufwendungen hierfür im Haushaltsplan 1922 vorzusehen und nichts dagegen einzuwenden, wenn den Hausbesitzern der allgemeine weibliche Fortbildungsschule auch nichtpflichtige Mädchen freiwillig besuchen, solange hierdurch keine besonderen Kosten entstehen; ein Schulgeld wird in diesem Fall nicht verlangt.

In das Bürgerrecht mit Wohnung werden gegen die abtenden Gebühren auf Ansuchen aufgenommen: Karl Staub, Ernst Schöpf, Albert Schaler.

Sodann wurden noch eine Anzahl Verwaltungssachen des Elektrizitätswerks, eine Grundstückschätzung und kleinere Angelegenheiten erledigt.

Neuenbürg, 26. Mai. Das ideale Maiwetter am Dimmelfabertage gab verschiedenen Vereinigungen Anlaß zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung. Mit klarem Himmel zog in der Morgenfrüh die frohwillige Feuerwehr ins untere Amt und ins Badische, der Untere Schwarzwald-Touring hatte als Ziel seines diesjährigen Wandertages das Holzbadstal ausersehen, nachmittags zog mit Musik die Ortsfeuerwehr in die Stadt. Alle Veranstaltungen nahmen, wie wir erfahren, einen für die Beteiligten befriedigenden Verlauf. Eine große Anzahl von Ausflüglern hatte als Ziel unsere Stadt und ihre Umgebung ausersehen. Nach Mitternacht brach ein Gewitter eine leichte Abkühlung, heute ist es schon wieder ziemlich warm.

Neuenbürg, 22. Mai. (Denkmaleinweihung.) Eine vielhundertköpfige Menschenmenge hatte sich am Sonntag nachmittag am Schulhaus versammelt, um der Einweihung des Denkmals für die Gefallenen und Vermissten aus der diesigen Gemeinde beizuwohnen. Um ihre Fahnen errichteten die Kriegervereine von Neuenbürg, Rotenlo und Döbel, ferner der Gesangsverein Neuenbürg, sowie die gesamte Einwohnerschaft, jung und alt. Auch von weiter her hatte das prächtige Frühlingswetter Gäste herbeigelockt. Ein gemischter Chor: „Das treue deutsche Herz“ verteilte die Versammlung zu Beginn der Feier in die rechte erste Wehrstimmung. Schulrat Rüdiger leitete die Bedeutung dieser Stunde für die Geschichte unseres Schwarzwaldortes und begrüßte die erschienenen Gäste, besonders Herrn Oberpostsekretär Schür, Bezirksobmann des Kriegerverbands. Hieraus entfaltete der Erbauer, Architekt Angele (Werrenah) das Denkmal und übergab es der Gemeinde. Er dankte allen denen, die zum Gelingen des Wertes beigetragen haben, insbesondere den Steinmetzmeister Gebr. Seeger (Loffenau). Nachdem die Dulle gefallen war, zeigte sich dem Auge des Beschauers der Stein in seiner ganzen Schönheit. Auf dem Unterbau erhebt sich ein mächtiger, circa 50 Zentner schwerer Quader. Den Abstütz bildet ein Stahlhelm, auf einem Eisenlandtrans ruhend. Auf zwei Seiten sind die Namen der Gefallenen in schwarzer Schrift eingegraben. Der Stein, schlicht und schon in prächtiger Sandstein ausgeführt, ist ein Bild wichtiger Kraft. Eine kleine Anlage, vorn von Mauer und Baum, hinten von einer Tannenecke umgeben, im Hintergründ Obstbaum, so bildet das Ganze ein harmonisches und würdevolles Bild. Schulrat Rüdiger übernahm das Denkmal namens der Gemeinde und richtete an alle die herzliche Bitte, es als eine geweihte Stätte zu achten. Er dankte hierauf dem Erbauer, den Handwerksleuten, die daran gearbeitet hatten, besonders den Maurermeistern Wils, Wänthner und Julius Knüller, allen Spendern und auch hauptsächlich den 21 toten Helden, deren Namen auf diesem Stein verewigt sind. Mögen sie auch den kommenden Geschlechtern noch erzählen von der Eingebung und Treue, mit der diese Söhne unserer Gemeinde in den Tod gegangen sind! Nach einem stimmungsvollen, vom Gesangsverein mit tiefer Empfindung vorgetragenen Männerchor von Bengert: „Selig sind die Toten“, hielt Max Harzer Ader die Weisheit: „Reich deine Schufe aus, denn der Ort darauf du stehst ist heiliges Land.“ So könne man auch von dieser Stätte sprechen. Bundsch sein es

wednachtsvolle Erinnerungen, die das Herz gefangen nehmen beim Anblick der auf dem Stein verzeichneten Namen. Denn die jüngeren davon hätten vor nicht so langer Zeit noch in frischer Jugendkraft hier gespielt und seien im gegenüberliegenden Schulhaus aus- und eingegangen. Wednachtsvolle Erinnerung beschleiche auch dann die Seele, wenn man daran denkt, wie oft der Kriegerverein hinübermarschierte nach Döbel zum Trauerpottodienst; einem gefallenen Kameraden zu Ehren. Wie schön hätte man sich den Freudentag ausgemalt, an dem man die heimkehrenden Sieger empfangen wollte, und wie ganz anders sei es gekommen. So sei dieser Platz zunächst eine Stätte traurigen Gedankens. Aber er soll werden eine Stätte weihvollen Friedens. Für die heimgekehrten Kameraden sei es eine große Genugtuung, daß ihren gefallenen Brüdern mitten im Ort ein schönes Denkmal gesetzt wurde. Anerkennung sei auch das große Opfer, das die Gemeinde damit ihren gefallenen Söhnen bringt. Genehmigung wurde auch den Angehörigen der Gefallenen, von denen drei Familien sogar je zwei teure Namen auf dem Stein finden. Helden, denen kein Stein und kein Kränlein den Ruheplatz ihres Sohnes oder Bruders bezeichnen, hätten nun wenigstens ein Platzchen, an dem sie ihres Toten gedenken könnten. Und wenn wir das beachten, was das Denkmal uns sagen will, besonders die Namen auf dem Stein und der Stahlhelm, die uns erzählen von der frischen, trotigen Kraft, mit der sie einst hinausgezogen und gekämpft, aber auch von der Geduld und Ausdauer für Ganze, mit der sie gelitten haben und gestanden sind, wird es erst ganz zur Stätte weihvollen Friedens. Nichten wir, wie sie, den rechten guten Geist bekommen, daß ein Werk über Deutschland die Sonne eines neuen Frühlings scheine! Das wolle Gott! Nun wurden noch Vorberkranze niedergelegt: Im Namen des Gemeinderats durch Obmann W. Knüller, namens des Kriegervereins durch Wils, Knüller und im Namen des Gesangsvereins durch Wils Bauer. Die Feier schloß mit einem Chor des Gesangsvereins „Vorh die alten Eichen tauschen“.

Württemberg.

Schönbach, 24. Mai. (Töblich verunglückt.) Der auf der Sägmühle beschäftigte, 35 Jahre alte verheiratete Jos. Georg Kallaf war nach Feierabend einem Fuhrmann beim Holzabladen beistehend. Beim Lösen des unterhängenden Stammes drehte sich dieser und zerdrückte den Unglücklichen, so daß der Tod sofort eintrat.

Schönbach, 25. Mai. (Selbstmord.) Erdhängt aufgefunden wurde in seinem Zimmer ein lediger junger Mann. Nachdem er den Abend vorher im Freundeskreise verbracht, schritt er die Treppe nach unten, um sich zu schlafen zu legen, als er in das Zimmer nach drinnen trat. Ueber die Beweggründe ist nichts bekannt geworden. Die in der Stadt kursierenden Gerüchte über einen Mord entbehren jeder Grundlage.

Stuttgart, 24. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 83 Jahren ist Generalleutnant Freiherr Wilhelm Seutter v. Roeben gestorben. Er wurde 1839 in Altmühl als Sohn eines Oberförsters geboren, trat 1856 in die k. k. Kriegsschule Ludwigsburg ein, machte als Offizier die Feldzüge von 1866 und 1870 bis 1871 mit, wobei er sich hohe Auszeichnungen erwarb. 1887 wurde er Kommandeur des Inf.-Regt. 129 in Heilbronn, später Generalmajor bei der 54. Infanterie-Brigade. 1891 trat er in den Ruhestand. Sein jüngerer Sohn fiel 1916 an der Somme.

Stuttgart, 24. Mai. (Landesversammlung.) Der Landesverband Württemberg der Deutschen Postgewerkschaft hielt am 21. Mai im Kurpark in Langstall seine diesjährige Landesversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab. Bericht erstatteten der Vorstand Janier und der Geschäftsführer, Sekretär Groß. U. a. wurde beschlossen, daß die Postkassen nach zehn monatlichen Dienstjahren in Gruppe IV übergeführt werden sollen.

Stuttgart, 25. Mai. (Zariferhöhung.) Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1922 werden sämtliche Frachten im Güter- und Tierverkehr einseitig der Ausnahmestufe und des Exportpreises in den Binnen- und Wechselstufen um rund 25 Prozent erhöht. Die Mindestfracht für Exportgut wird auf 25 M. erhöht. Zum gleichen Zeitpunkt werden die tarifmäßigen Mindest- u. Sonderfrachttarife und die Nebengebühren fast durchwegs gleichfalls um rund 25 Prozent erhöht. Näheres beim Tarifbüro der Eisenbahn-Generaldirektion.

Heilbronn, 24. Mai. (Lebensretter.) Letzten Samstagabend wurde eine 16jährige Mädchen im Redar in der Nähe der Gelatinefabrik. Das schwimmfähige Mädchen wollte die des Schwimmbades umfängliche Freundin ins Wasser ziehen. Beide wurden von der Strömung mitgenommen. In der Angst kramerte sich die Nichtschwimmerin an die Freundin und beide schwebten in größter Gefahr, als der verheiratete Schlosser Friedrich Leibold aus seiner Frau des Weg kam, sich rasch entschloß und den Redar für sie und die Nichtschwimmerin unter gleichzeitiger Unterstützung der Schwimmerin aus Ufer brachte. Er schwab dabei selbst in Gefahr. Sein aufopferndes Verhalten verdient umso mehr Anerkennung, als mehrere jüngere Mädchen der Rot der Mädchen untätig zusehen.

Tübingen, 24. Mai. (Geislingen, 24. Mai.) (Bubere.) Nachts wurden drei schöne Lindenbäume an der Fild angefaßt, so daß sie eingehen werden. Der Geislinger Polizeibeamte fand die Spur zu einem Hause, wo dann eine Daubfage gefunden wurde, die in die Stämme der Bäume dringt. Ein Arbeiter gestand die Tat heraus an.

Neuenbürg, 23. Mai. (Zum Metallarbeiterstreik.) Bei der Firma Gebr. Wöhl & Co. ist gestern die Arbeit unter Anwesenheit der 48-Stunden-Woche mit Wirkung vom 1. Juni ab allgemein ausgenommen worden. Auch bei der Firma H. A. Dohner konnte der Betrieb wieder in vollem Umfang eröffnet werden. Bei der Firma Rudolf Geiger u. G. konnte gleichfalls eine Einigung auf der Grundlage der 48-Stunden-Woche erzielt und die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Friedrichshafen, 23. Mai. (Einheitszeitung.) Heute wurde hier der Verband oberwälderischer Zeitungsvereiner nach dem System Wölkner u. m. b. V. mit dem Sitz in Friedrichshafen gegründet. Angehört sind ihm folgende Zeitungsvereine: Oberschwäbische, Allgäuer und Hohenstaufener; Allgäuer Volksfreund; Reutlinger; „Amtsblatt“, Tettnang; „Anzeiger vom Oberland“, Wüher; „Kottumbote“, Ochsenhausen; „Hohenstaufener Volkszeitung“, Sigmaringen; „Anzeiger von Württemberg“, Wangen im Allgäu; „Bauhauer Zeitung“, Schussenried; „Allendorfer Tagblatt“; „Laupheimer Volksfreund“; „Oberländer“, Saulgau; „Oberwälderischer Anzeiger“, Ravensburg; „Reutlinger Zeitung“; „Schwäbischer Volksbote“, Ulm; „Reutlinger“, Friedrichshafen; „Stadt- und Landbote“, Jsm; „Volksfreund für Oberschwaben“, Ehingen; „Walder Tagblatt“. — Der Rest des Unternehmens ist die Herausgabe einer gemeinschaftlichen, großzählig geleiteten Tageszeitung unter Wahrung der lokalen Eigenart jedes angeschlossenen Verlagsortes. Das Verbringungsgebiet der in etwa 60.000 Auflage erscheinenden Zeitung erstreckt sich von Friedrichshafen bis Ulm und von Wangen im Allgäu bis Sigmaringen.

Baben.

Durlach, 23. Mai. Auf dem diesigen Bahnhof ist eine umfangreiche Schrupfschlebung aufgedeckt worden. Es waren vier

als Rübenschmelz dekorierte Eisenbahnwagen angekommen, die der Adressat, ein Autoverleiher, nicht annehmen wollte. Als er sich dann später meldete, um die Ladung einzulösen, hatte man Verdacht geschöpft und die Gendarmen verständigt. Er stellte sich heraus, daß statt der Rübenschmelz in den Eisenbahnwagen Sprag verladen war, der wahrscheinlich mit einem Lastauto nach dem mittelbadischen Schwarzenberggebiet gebracht werden sollte. Es sind bereits Verhaftungen erfolgt.

Stetten, 23. Mai. Beim „Rebberger“, Spielen getötet. Vor einigen Tagen spielten drei Kinder das Weigen. In kindlichem Unverstand erhielt das „Opfer“, ein dreijähriges Kind, dabei einen Schlag mit der Faust auf den Kopf. Es stellte sich später Buntfieber ein und das Kind starb trotz ärztlicher Hilfe.

Stetten, 23. Mai. Zwei Radfahrer wurden auf dem Wege nach Binningen von einem Grenzposten angehalten und verhaftet. Dem einen ging der Schuß durch die Brust. Die Ursache, warum der Grenzwächter gefahren hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Stetten, 23. Mai. An der Grenze bei Diefenbosen erschienen dieser Tage in langamer Fahrt ein neues deutsches Automobil. Der Zollbeamte nahm an, daß der Kraftwagen pflichtgemäß halten würde, aber in unmittelbarer Nähe des Aufsehers gab der Kraftwagenführer Goldmünzen und im Augenblick war das Auto über der Grenze in der Schweiz. Der betreffende Staat ist auf diese Weise um 150.000 M. für Zoll und eingeführte Waren betrogen worden.

Schwözingen, 24. Mai. Vermist wird seit Freitag vor mittig die 17 Jahre alte Elsa Ruch von Schwözingen. Letzte des verstorbenen Fabrikanten Ruch. Das Mädchen ist an diesem Tage, vormittags 9.30 Uhr, wie gewöhnlich nach Mannheim im Auto gefahren, um die Donatschule zu besuchen, hat jedoch im Umkreis nicht gefahren und ist auch nicht nach Hause zurückgekehrt. Vermutlich steht das Verschwinden des Mädchens in Zusammenhang mit dem ebenfalls am Freitag bemerkten Fehlen eines jungen Burken von Blankhof.

Vermischtes.

Es ist weit gekommen. Es ist jämmerlich, daß Deutsche in Svezienwagen, Hotels und an anderen Orten gegen Ausländer zurückgeführt werden. So meldet man den Württembergischen Telegraphenbericht aus Mannheim: ... Hier X. Knüller, Präsidenten von hier folgt der Name eines der größten deutschen Länder ein Zimmer zu bestellen. — Vorher X. Knüller: Es tut mir leid, wir sind belegt und müssen nach Zimmer für einige Entenoffiziere frei halten. — X.: Wie, rufen Sie mir den Direktor! (Waise). — Hier Direktor X. Knüller: ... X.: Herr Direktor, ein deutscher Ministerpräsident wird doch in Deutschland mindestens das gleiche Recht beanspruchen dürfen wie ein französischer Leutnant. Ich bin insoweit dringend für ein Zimmer frei zu halten. — Hoteldirektor: Es tut mir leid, wir sind nach dem Friedensvertrag von Versailles (1) verpflichtet, für Entenoffiziere Zimmer bereit zu halten. Ich kann Ihnen insoweit leider nicht versprechen, vielleicht ist es möglich. — Hier bricht das Gespräch plötzlich ab, da Teilnehmer X. mit einem etwas heftigen Ausdruck das Hörsrohr einhängt. — Dies geschah im Mai des Jahres 1922 in Mannheim, zurzeit der württembergischen Maitage.

Wipfarge. Stadtrat Verlit in Kassel hat dem dortigen Verordnungsamt einen Plan vorgelegt, statt der teuren Dachfänge die Leichen mit einer Wipfarge zu versehen. Für einen Fall würde nach Verlit durchschnittlich 1 Fentner Wipf in Verwendung mit etwa 70 Mark erforderlich sein, was für die Stadt Kassel mit etwa 2000 Verordnungen eine jährliche Ersparnis von 2 Millionen, für das Reich von 1 Milliarde Mark ausmachen würde.

Er mordet, weil er in Urlaub wollte. In Erfurt wurde der Jägermeister Ruch in seinem Leben ermordet aufgefunden. Als Täter wurde noch in derselben Nacht der Untermaster der Schutzpolizei, Tammes, festgenommen und dieser hat die Tat eingestanden. Als Motiv gab er an, er habe nach Breslau auf Urlaub fahren wollen und kein Geld gehabt. Er wollte sich auf diese Weise in den Besitz von Geld setzen.

Verunfallt und gefangen. Auf der Garboverer Werbe fuhr der Dampfer „Harna“ auf dem See heimkehrenden Frischdampfer „Jowet“ aus Hamburg. Er traf den Frischdampfer mitten in den Maschinenraum, so daß das Schiff binnen wenigen Minuten sank. Ein Matrose und der Schiffstocher ertranken. Von der Mannschaft konnten elf Personen gerettet werden.

Vertauscht Kronen für ein Kilo Frühfrüchden. In Kufstein und Innsbruck sahlt man für ein Kilo Frühfrüchden vier Kronen! — Das unsere Mark wert ist. In den Amsterdamer Tabakläden in der Halberstadt brachten dieser Tage Makete mit im Aufdruck: „Zerleihe nach Deutschland! Beim Einkauf von fünf Zigaretten erhält jedermann umsonst einen deutschen Zigarettenmarkstein!“

Neueste Nachrichten.

Koblenz, 25. Mai. Eine große Versteigerung von amerikanischem Heeresgut fand hier statt. Der ganze Ueberfluß an Referateilen und sämtlichen gangbaren Automobilen wurde an den Preisbietenden verkauft. Eine große Menge des Bestandes von Autos wurde von einem amerikanischen Konzern, dem der Verkauf des Materials übertragen wurde, ersteigert. Der Verkaufspreis des ganzen Loses für die Motortransportabteilung betrug 271.000 Dollars.

Berlin, 25. Mai. Die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz berichtet, rechtsstehende Kreise entfalten eine lebhaft Agitation und veranstalteten Selbstsammlungen, an einer Volkstagsung über die Flaggfrage herbeizuführen. — Im Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages berichtet Reichswirtschaftsminister Schmidt in optimistischer Weise über die Ergebnisse der wirtschaftlichen Verhandlungen in Genua. — Der Plan einer Fremdensteuer gewinnt feste Gestalt. Die Beratungen der in Betracht kommenden Reichsstellen sind, nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ soweit fortgeschritten, daß im Verlaufe der nächsten Woche eine gemeinsame Besprechung stattfinden kann. Dabei soll der Weg zur Erreichung des Zieles genau festgelegt werden.

Warschau, 24. Mai. Das deutsch-polnische Abkommen betreffend Oberschlesien wurde heute vom Sejm ratifiziert.

Paris, 24. Mai. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, ist die Abreise der Mission Parmentier, die geplant war, um Verhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten über die französischen Kriegsschulden anzuknüpfen, auf unbestimmte Zeit verlegt worden.

London, 24. Mai. Nach dem Evening Standard hofft Morgan, die internationale Anleihe zustande zu bringen.

London, 24. Mai. Der deutsch-englische gemischte Schiedsgerichtshof verhandelte heute den Fall des Bergwechlingens Arnold Lupton, der gegen Hugo Stinnes eine Forderung von 2000 Pfund Sterling nebst 5% Zinsen von

Oktober 1913 ob aus Kohlenfeldes in Notiz. Der Gerichtshof sprach über die Forderung, London, 25. Mai, die britische Polizei-Offiziere worden sei.

Das Ende. Stuttgart, 25. Mai. Die Regierung des Metallarbeiterverbandes hat am Donnerstag ein Ergebnis für eine Abstinenznahme des Ergeben 21. Mai, wieder ange-

Die Reparationen. Berlin, 24. Mai. Der Lat gestern ein neues gezogen hat. Die Regierungsvorrede hat sich positiv über die neuen Besprechung. Es hat, ist zu unbedingt Janserdt gewinnt Verhandlungen des Finanzplanungs sind. Es verändert, die und gest. Dr. Herms wo gegangen, als man es zusammenhängen heraus. Jaktationen zu erklären nachzufinden für



Die Gemeinde ... 70 fm. ... 2 ... Schriftliche Ange ... 1. April 1922 g ... spätestens Frei ... 6 Uhr beim Schulthe ... Losverzeichnisse ... Den 23. Mai 19

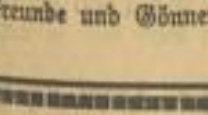
Freie Zi ...
Bez ...
Am Sonntag, ...
findet in Neuenbü ...
außerorden ...
mit wichtiger Tages ...
bekannt gegeben. De ...
notwendig.

Konsum- ...
Neuenbü ...
Bis zur neuen ...
Markt ...
in unserem Lager ...

Haus- u. Grund ...
B ...
am Dienstag, der ...
„Feststeller“, u ...
forschende eing ...
Lagedortung:

Fußballvere ...
Am Sonntag, ...
A ...
nach Ottenhausen ...
schaft. Rücklicht geg ...
wird ersucht. Abma ...

Der Arbeiter-R ...
(Orts ...
h ...
Freunde und Gönner



...angekommen, die nicht annehmen wollte. ...die Ladung einzulösen, hatte die Warenbesitzerin verweigert. ...in den Eisenbahnen, der wahrscheinlich mit einem ...Schwarzpulvergeheimnis ...Verhaftungen erfolgt. ...23. Mai. Beim ...Tage die besten drei ...erhielt das ...ein Schlag mit der ...ein und das ...

23. Mai. Zwei ... wurden von einem ... annehmen ging der ... durch die ... am der ... geistlich ...

ist jämmerlich, daß Deutsche in anderen Orten gegen Ausländer ... man den ... Mannheim: ... Die ... bin ... für den ... der Name eines der ... zu bestellen. ... Portier ... die ... und ... Jahre ... Die ... (Banke) ... Die ... ein ... Ministerpräsident ... mindestens das gleiche ... angesehener ... Ich bin ... ein ... zu ... wir sind nach dem ... für ... kann ... nicht ... Die ... mit einem ... Dies ... im ... der ...

... in Kassel hat dem dortigen ... statt der ... zu ... Für ... 1 ... im ... sein, was für die ... eine ... in ...

... In ... wurde ... in ... der gab er an, er ... und ... in den ... der ... vom ... Er ... das ... und ...

... In den ... Tabak ... hier ... mit der ... beim ... einen ...

... dem ... Standard ... zu ... Die ... heute den Fall des ... ein ... 5%, ...

October 1913 ab aus der Vermittlung der Pachtung eines Kohlenfeldes in Nottinghamshire für Stinnes erhoben hatte. Der Gerichtshof sprach Lupton 2000 Pfund nebst den geforderten Zinsen, sowie Kostenersatz in Höhe von 50 Pf. zu.

London, 25. Mai. Reuter meldet aus Kairo, daß ein britischer Polizei-Offizier durch Revolvergeschüsse ermordet worden sei.

Das Ende des Metallarbeiterstreiks.
Stuttgart, 25. Mai. Die Verhandlungen über die Beilegung des Metallarbeiterstreiks sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag abgeschlossen worden. Ueber das Ergebnis soll eine Abstimmung der Metallarbeiter erfolgen. Bei Annahme des Ergebnisses wird die Arbeit am Montag, 26. Mai, wieder aufgenommen.

Die Reparationsverhandlungen an einem kritischen Punkt.
Berlin, 24. Mai. Man bestätigt und, daß der Kanzler in der Tat gestern einige Forderungen bereits in sein Verlangen gezogen hat. Aber einzuweichen nur die aus den Reihen der Regierungsparteien und auch sie nur einzeln, nicht, wie das sonstwo üblich zu sein pflegt, im Rahmen einer gemeinsamen Bedingung. Aber aber immer mit dem Kanzler geredet hat, ist zu unbedingtem Stillstehen verpflichtet worden. Immerhin gewinnt man den Eindruck, daß die Pariser Verhandlungen des Finanzministers an einem kritischen Punkt angelangt sind. Es scheint sich jetzt um die Bedingungen zu handeln, die uns gestellt werden sollen, und man behauptet, Herr Dr. Vermees wäre in seinem Entgegenkommen weitergegangen, als man es für angebracht hält. Aus solchen Zusammenhängen heraus wären wohl auch die telegraphischen Instruktionen zu erklären, die man gestern noch Herrn Vermees nachsendend für notwendig gehalten hat.

Berlin, 25. Mai. Das Kabinett trat heute nachmittag um 6,15 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsminister des Innern, Dr. Brüning, gab in einem zweistündigen Vortrag einen Rückblick über die Konferenz von Genoa. Insbesondere behandelte er die Verhandlungen in den Kommissionen und den Kapalle-Vertrag. Er schilderte seine Entsetzungs-geschichte unter Berücksichtigung und Betonung seiner Vorteile und unter Widerlegung der Einwendungen, die von den verschiedenen Seiten gemacht werden. Das Gesamtresultat der Konferenz beurteilt Dr. Brüning positiv. Die Sitzung wurde um 8 Uhr für kurze Zeit unterbrochen, um alsbald wieder aufgenommen zu werden. In der anschließenden Aussprache, die voraussichtlich bis in die späten Nachstunden dauern wird, wird zunächst Reichsfinanzminister Dr. Vermees den Bericht über seine Pariser Verhandlungen erstatten.

Die angebliden deutschen Vorschläge.
Nach dem „Journal“ soll Reichsfinanzminister Dr. Vermees, der am Mittwoch abend zu kurzer Berichterstattung nach Berlin fuhr, der Reparationskommission zunächst die folgenden Vorschläge gemacht haben: Das vorläufige Kontokorrentkonto in ein endgültiges umgewandelt werden, so daß sich Deutschlands Verpflichtungen endgültig auf 750 Millionen Goldmark belaufen und 1450 Millionen Mark Sachlieferungen belaufen sollen. Vermees glaubt dabei nicht, daß 1922 die ganzen Sachlieferungen beansprucht werden dürfen. Das deutsche Budget wird dreifach gegliedert: Verwaltung, Spezialdienste, Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag. Das Verwaltungsbudget hat einen Ueberschuß von 60 Milliarden Papiermark, das Budget der Spezialdienste wird durch die Erhöhung der Post- und Eisenbahntarife defizitär, die 60 Milliarden Ueberschuß aus dem ersten Budget und 40 Milliarden der inneren Zwangsanleihe werden dem dritten, dem Reparationsbudget, zugeführt oder auf den Zinsendienst der Anleihe, wenn sie zu-

handeltommt, umgeschrieben. Die Maßnahmen einer Finanzkontrolle wären noch zu regeln. Im einzelnen fordert Vermees für Deutschland eine Entschädigungsabteilung an die früheren Besitzer der Saarbergwerke, sowie Entschädigungen für Automobilbesitzer, die durch die rasenden Entente-Autos verletzt worden sind. Für den Inhalt dieser Vorschläge muß dem „Journal“ die Verantwortung überlassen bleiben.

Explosionstafel in Baden.
Baden, 25. Mai. Heute nachmittag brach im Munitionsdépôt in Humau Feuer aus. Infolge Wassermangels konnte der Brand nicht gelöscht werden und griff auf die Kasko über, in der Explosionstafel gewonnen werden, was zur Folge hatte, daß das ganze Objekt in die Luft flog. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Mit den Bergungsarbeiten konnte noch nicht begonnen werden, da man weitere Explosionen befürchtet. Der Sach- und Materialschaden ist beträchtlich. Die Häuser der Umgebung wurden stark mitgenommen.

Eine weitere Meldung besagt: Der Brand des Explosionsdepôts ist noch nicht gelöscht, doch hofft man, daß weitere Explosionen nicht mehr erfolgen werden. Der Ursprungsort des Unglücks ist Neureichsdorf, wo sich eine Arbeiterkolonie befindet. Hier brach um 2,50 Uhr Feuer aus, dem nach etwa 20 Minuten die erste Explosion folgte. Mehr Minuten später fand die Explosion eines Wertes statt, in dem sich Dynamit befindet. Die Explosion richtete furchtbare Verheerungen an, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind. Aus der ganzen Umgebung sind im Laufe des Nachmittags freiwillige und Berufsfeuerwehren herbeigeeilt, ebenso aus Wien. Den Bemühungen der Wehren ist es zu danken, daß das Werk in dem sich Nitroglyzerin befindet, gerettet werden konnte. Die Zahl der Opfer ist noch nicht verlässlich bekannt. Durch freiwillige Rettungsgesellschaften wurden viele verletzte Personen ins Spital von Wiesner Reutbad gebracht.

Arzbach.
Stammholz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft im Wege des schriftlichen Aufsteigs aus verschiedenen Waldabteilungen etwa **70 Fm. Nadelstammholz und 2 Buchenstämme.**
Schriftliche Angebote, bedingungslos, in Prozenten der seit 1. April 1922 geltenden Forstpreise ausgedrückt, wollen bis spätestens Freitag, den 2. Juni 1922, nachmittags 6 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden.
Losverzeichnis erteilt Waldmeister König.
Den 23. Mai 1922.
Gemeinderat.

Freie Zimmerer-Innung
Bezirk Neuenbürg.
Am Sonntag, den 28. Mai, vormittags 1/10 Uhr, findet in Neuenbürg im Gasthaus zum „Schiff“ eine **außerordentliche Vollversammlung** mit wichtiger Tagesordnung statt. Diese wird im Lokal bekannt gegeben. Das Erscheinen eines jeden Kollegen ist notwendig.
Der Vorstand.

Konsum- und Sparverein
Neuenbürg und Umgebung.
Bis zur neuen Ernte jeden Samstag nachmittag
Kartoffel-Abgabe
ab unserem Lagerkeller (Anker.)

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Neuenbürg.
Versammlung
am Dienstag, den 30. Mai 1922, abends 7,9 Uhr, im „Felsenkeller“, wozu Mitglieder und dem Verein noch fernstehende eingeladen werden.
Tagesordnung: Beschlußfassung über Statuten.
Der Ausschuss.

Fußballverein Neuenbürg (F. B.)
Am Sonntag, den 28. Mai 1922 findet ein **Ausflug** nach Ottenhausen statt, dortselbst Wettspiel der 1. Mannschaft. Rückkehr gegen 8 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Abmarsch 9 Uhr am Marktplatz.
Der Ausschuss.

Loffenau.
Der Arbeiter-Radfahrerbund und Solidarität
(Ortsgruppe Loffenau)
hält am 28. Mai 1922 sein **1. Stiftungsfest**, verbunden mit **Korsofahrt** ab, wozu Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.
Der Festausschuss.

Konsum- und Sparverein
Neuenbürg u. Umg.
Wir versteigern am **Samstag, den 27. Mai 1922, von 2 Uhr ab,** im vorm. Gasthaus „Anker“ in Neuenbürg:
1 Theater Einrichtung (für größeren Saal passend in 3 Garnituren), 1 größeres Wirtschaftsstüchchen, 1 kleineres Wirtschaftsstüchchen, 1 Tisch u. Stühle, 1 älteres Sopha, 3 eis. Garderobenhänder, Garderobenhalter, Fenster-Gallerien u. Vorhänge, Bierunterseher, Fleisch- und Gemüseplatten, flache Teller, Servierteller u. eine größere Anzahl 1/2 Liter Weinflaschen.

Seife Marke Weibertreu macht die Wäsche weiß und neu!
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Heilbronner & Cie. Heilbronn a. N. - Geschäftsgründung 1858 -

Der **Radfahrer-Verein „Germania“** Calmbach hält am **Samstag, den 28. Mai 1922** sein 10jähriges **Stiftungsfest** mit **Banner-Weibe.**
Programm:
5 Uhr morgens Tagwacht.
8 Uhr Hauptfahrten, anschließend Neulingsfahren.
10 Uhr Preisrichter-Sitzung.
11-12 Uhr Mittagessen u. Empfang der auswärtigen Gäste.
1 Uhr Ausstellung des Festzugs.
2 Uhr Festzug und Preis-Korso.
3 Uhr Langsamfahren, Radballspiele, Kunst- u. Reigenfahren.
6 Uhr Preisverteilung.
8 Uhr Fußball im Gasthaus „gold. Anker“ u. Gasthaus zum „Bahnhof“.
Festbüro: Gasth. „gold. Anker.“ Wir bitten die verehrl. Einwohnerschaft die Häuser zu schmücken. Freunde und Gönner des Radsports von nah und fern sind herzlich willkommen.
— Samstag abend Fackelzug durch die Dörsstrassen. —
Der Festausschuss.

Geflechtmacherinnen, sowie Hilfsarbeiterinnen
zum Einlernen, für Halbautomaten sofort gesucht.
Gottlieb Weik, Engelsbrand.

Turn- u. Sport-Verein
Ottenhausen.
25 jähriges Jubiläum und
Plageinweihung
am Sonntag, den 28. Mai.
Samstags: Festbankett, Anfang 1/9 Uhr.
Sonntags: mittags 1/1 Uhr Ausstellung des Festzugs und Abmarsch zum Platz, daselbst ist für Unterhaltung durch Fußballspiele und Turnen, sowie andere Aufführungen bestens gesorgt.
Anschließend Tanz
im Lokal zum „Bären.“ Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Festausschuss.

Feldrennach.
Bettbarchent u. Drellanzüge
frisch eingetroffen
Karl Blaich, Telefon Nr. 5.
Zwei bis drei tägliche

Gattersläger
und zwei bis drei kräftige
Hilfssläger
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rob. Bürkle, Sägewerk, Pforzheim.
Niemand lasse sich irre führen beim Einkauf von **Stoffresten**
für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel und Kostüme, sowie Konfirmandenstoffe.
Jeder überzeuge sich früher über die Preise und Qualität nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.
B. Süßmann, Pforzheim, Döfl. 2
Eingang neben Putzgeschäft Meule.

Oberlengenhardt.
Unterschiedner zeigt eine gute **Aus- und Fahrhub**
dem Verkauf aus **Johannes Rexer, Schmiedmeister.**
Neu! Siehe eine junge **Aus- und Fahrhub**
unter drei die Wahl dem Verkauf aus. **W. Wader & Rathaus.**

Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Karlsruhe, Kronenstr. 52.
Visiten-Karten
liefert rasch und billig
H. Neef'sche Buchdruckerei.

Schürzen für Damen u. Kinder weiß, farbig, schwarz in großer Auswahl.

Kleiderschürzen, Kittel-Kleidchen, Knabenschürzen, besonders vorteilhaft in nur guten Qualitäten, zu rechtzeitigen, günstigen Einkauf äußerst preiswert.

Erstes Pforzheimer Schürzenhaus, Inh. M. Kost, Ecke Westl. u. Blumenstraße

Auf nach Pforzheim! **Auf nach Pforzheim!**
Der billige Schuhverkauf in Pforzheim im Gasthaus „Nappen“ verlängert bis Pfingstsonntag, den 3. Juni 1922.

Unterhalte noch gut sortiertes Lager: u. a. schwarze und braune Herrenstiefel, schwarze und braune Halbschuhe für Damen und Mädchen, schwarze Damenstiefel, sowie Frauenstiefel mit niedrigem Absatz. Werktagstiefel, sowie verschiedene andere Artikel.

Bekannt gute Qualitäten und billige Preise.

Jedermann ist gut bedient und spart viel Geld.

Sin zum 6ten mal in Pforzheim!

Die Fahrt zum Einkauf lohnt sich!

Verkaufszeit: Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr.

Ich komme von der Schuh-Metropole Pirmasens

Peter Noos aus Pirmasens.

Neuenbürg.
Zu verkaufen:
 Ein neuer Sportanzug, ein neuer Hochzeitsanzug.
Karl Finkbeiner,
 Wildbaderstr. 158.

Obernhäusern.
2 Gipser
 können bei sehr guter Bezahlung sofort eintreten bei
Karl Keuster.

Birkenfeld.
 Tüchtige
Zimmerleute
 sucht sofort
Hugo Senfer.

Mädchen gesucht,
 kräftiges, zur Beihilfe in der Küche. Hoher Lohn, Teintgeld und teilw. Kleidung. Gute Behandlung. Eintritt sofort.
Pension Jungborn,
 Wildbad.

Servierfräulein,
 gemandt und tüchtig, für Garten-Restaurant zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten an
Gebrüder Wüsch,
 Hotel Post,
 Herrenalb, Wildb. Schwarzau.

Höfen a. Enz.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 27. Mai 1922
 im Gasthaus zum „Döhen“ in Höfen stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen.
Alfred Kapferer, Kaufmann, Karlsruhe,
Emilie Mettler,
 Tochter des † Platzmeisters Mettler, Höfen a. Enz.
 Kirchgang 11 Uhr.

Rotensol-Dobel.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 28. Mai 1922
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus z. „Mühle“ in Rotensol freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Gustav Knüller, Säger,
 Sohn des Gottfried Knüller, Bahnarbeiters in Rotensol.
Marie Müller,
 Tochter des Wihl. Müller, Schreinermeisters in Dobel.
 Kirchgang 1/2 11 Uhr in Dobel.

Deutschnat. Volkspartei (Württ. Bürgerpartei.)

Öffentliche Versammlung

am **Samstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, im Sonne-Saal in Neuenbürg.**

Es spricht **Dr. Haller** aus Ludwigsburg über: **„Die Lehre, die uns Senna gibt.“**
 Hierzu ist Jedermann freundlich eingeladen. Es findet freie Aussprache statt.

Herrenalb-Langenalb.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 28. Mai 1922
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Hotel z. „Waldhorn“ in Herrenalb freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.
Richard Keller, Maurer,
 Sohn des Karl Keller, Maurermeisters in Gaidal.
Elsa Dieh,
 Tochter des † Wilhelm Dieh, Sägers in Langenalb.
 Kirchgang 9 1/2 Uhr in Herrenalb.

Feldrennau-Ittersbach.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 28. Mai 1922
 im Gasthaus zum „Lamm“ in Feldrennau stattfindenden
Hochzeits-feier
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, die als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Eugen Stoll, Zimmermann,
 Sohn d. Friedr. Stoll, Zimmermeisters in Feldrennau.
Sophie Gaffner,
 Tochter des † Aug. Gaffner, Steinhauermeisters in Ittersbach.
 Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldrennau.

Calmbach.
Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.
 Meiner werthen Kundschaft von Calmbach und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß sich ab morgen mein
Geschäft (Drogerie)
 im Hause des Herrn Wilhelm Wegler, Wildbaderstraße bei der Engendrücke befindet.
 Achtungsvoll
Albert Barth, Drogist.

Forstamt Herrenalb, Beigholz-Verkauf

am **Samstag, den 3. Juni 1922, vorm. 9 Uhr** in Herrenalb auf dem Rathaus im Staatsw. Forstköpfe, Pforzberg, u. Ob. Ecklopf, u. Kleinh. Rehrich, Herrenköpfe, Pforzlatenbank, Erlengrund, Pforzjosenader, Nädig, Krumm, Müll. Breitenwald, Ober Breitenwald, Flachsteich, Leuwies, Schanz, Scheidehen, Dist. Hilsgraben Km: 7 hat Schtr., 14 buch. Prgl., 6 Buch Schtr., 2 Nadelholz Schtr., 54 Nadelh. Prgl. Anzahl 34 eich. 136 übriges Laubholz 555 Nadelholz. Verkauf in den Lokalbedarfs; Händler sind ausgeschlossen. Losverzeichnis vom Forstamt.

Ia. Saartots, Saarnußkohl.
 bezugshinweis, treffen in den nächsten Tagen ein und stehen jetzt schon Bestellungen entgegen
Aug. Kaufmann Ndl. Pforzheim,
 Christoph Allee 33, Tel. 18.

Mädchen gesucht.
 Mädchen, perfekt in Küche und Haushalt, wird zu jungem Ehepaar bei guter Behandlung und hoher Bezahlung gesucht.
 15. Juni gesucht.
 Zu erfragen bei **Frau Georg Kiezingen Pforzheim, Osterfeldstr.**
 Suche auf 15. Juli ein ordentliches

Mädchen
 bei gutem Lohn.
Fr. Griesinger, Pforzheim, Stuttgart, Reichstraße 11
 Für sofort oder später ein ordentliches, ehliches
Mädchen
 bei guter Behandlung gesucht
Robert Niederkirch, Stuttgart, Forststraße 11

Kinderfräulein
 (lath.) mit guter Schulbildung zu 3 Kindern von 11, 9 und 6 J. für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Kenntnisse in Nähen erforderlich, Französisch und Klavier erwünscht.
 Angebote mit Bild erbeten
Rudolf Schmol, „Restaurant Kaiserling“, Mannheim.
 Tüchtiges, selbständiges
Dienstmädchen
 zu kleiner Familie für sofort gesucht. Gehalt bei zufriedenstellender Arbeit 500 M. Geb. mit Bild sind zu erfragen an
Oberheim, Tabak-Zentrale Waldshut, Postfach 6.

Das Stadtgespräch
 sind die billigen Preise und die Qualitätswaren der
Fabrik-Niederlage
 in moderner Herren- u. Burschen-Bekleidung.
Herm. Huber, Pforzheim, Kauf-Haus Schlossberg.

Veröffentlichung in Nr. 45. — Durch die in Dr. und Ober...
 zu halten von höherer...
 auf Befehl der...
 der auf Befehl...
 Bezugstreffes.
 Befehlungen nehmen...
 Poststellen, in...
 außerdem die...
 jederzeit erig...
 Sizofonto Nr. 24 de...
 O.L.-Schiffle Weinen
Nr. 122.
 Senna ist auch...
 Schichten lange...
 gerade lam, mehr...
 Konferenz mit einem...
 die Hoffnung...
 Schluß galt das...
 wohl um der Wert...
 kommt, am Schluß...
 machen will, nach...
 Beginn der Konferenz...
 heute zugeben, daß...
 Ausgang vorangela...
 verhandelte — bei...
 der Vertrag von...
 Wert best auch nur...
 und schließlich brach...
 De. Ratbenan einen...
 die wenigen Vorsätze...
 anberbeitet, ohne...
 überzogen worden...
 Am Grabe aber...
 die Verhandlungen...
 in Gegenwart unse...
 den Delegierten von...
 Japan viele Mißver...
 Aufklärungen gebra...
 versichert, daß die...
 geführt worden sein...
 den Regelung zu ge...
 sult doch auf, daß...
 and mit dem Reich...
 angeblich so wuchtig...
 deutliche Budget, die...
 schließt seines sonsti...
 ebenso wie der Veric...
 daß die Beschlüsse...
 volle Grundlage leie...
 gen zwischen Deutsc...
 besonders auch für...
 berechtigtes Mitglied...
 man darf auch nicht...
 einmal abwarten, wo...
 berichten weiß. Im...
 so daß zu hoffen ist...
 lädheit in absehbarer...
 ist so bekommen, die...
 Auch unser Ban...
 hinter sich gebracht...
 sommerliche als eine...
 hauptsächlich über...
 am vier neue Boro...
 ständentschaftsgelei...
 mehr pensioniert, son...
 d. h. ihrer Amtsdau...
 mung der Regierung...
 gen zu halten und an...
 sam das Wichtigste...
 wung in § 69 der...
 Staates an die Kir...
 treuen Sekundanten...
 städtischen Hälfte des...
 ständliche Auslegung...
 ung des Staates gen...
 Verwaltungsgericht...
 Beiebestraff anders...
 unerhörtes und auf...
 Rechte war glatt...
 möhüberlegten Red...
 Kampf und stimm...
 Interesse des lieben...
 behalt zu. Der Just...
 die Gewähr bieten...
 Kirche mit allem...
 wieder einmal Krisen...
 nasser in allerban...
 Sturm daraus wurde...
 immer die Entschei...
 len mag, volle politi...
 mana gar nicht gef...
 lichen Abg. Dr. Jä...
 das Zentrum werde...
 unerhofftes Sturmha...
 besser dem Zentrum...
 ergern. Die Koaliti...
 schenicht.

